№ 5601. Mittwoch, 11. August. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Wien, 11. Aug. Die „Presse“ meldet, daß eine aus Mitgliedern verschiedener Ministerien zusammengesetzte Commission mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs beauftragt ist, welcher die Klöster den entsprechend ergänzten Vereinsgesetzen unterwirft.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 10. Aug. Delegation des Reichsraths. Specialdebatte über den Etat des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten. Die Posten für Centralleitung und geheime Ausgaben werden unverkürzt bewilligt. Mehrere Delegirte beantragen die Aufhebung der Gesandtschaften an mehreren kleineren deutschen Höfen, sowie die Bestellung eines Geschäftsträgers anstatt eines Botschafters in Rom. Graf Beust führt die Nothwendigkeit der Gesandtschaften an den kleineren Höfen aus und erklärt, daß über die angebliche Absicht der k. sächsischen Regierung, die sächsische Gesandtschaft in Wien aufzuheben, eine Mittheilung an die österreichische Regierung nicht gelangt sei. Der Reichskanzler bekämpft hierauf den Antrag auf Bestellung eines Geschäftsträgers bei der Kurie und betont, daß die Größe des kirchenstaatlichen Gebietes für den Rang der diplomatischen Vertretung nicht entscheidend sei. Auch protestantische Regierungen nähmen in dieser Beziehung dem heiligen Stuhle gegenüber den Standpunkt ein, welchen die katholischen Staaten festhalten. Der Würde der Regierung werde in Nichts vergeben. Auf die päpstliche Allocution sei auf diplomatischem Wege eine entschiedene Antwort ertheilt worden. In Rom bereite sich eine bessere Erkenntniß der Dinge vor. Graf Beust erklärt schließlich, dem Umstande, daß der österreichische Gesandtschaftsposten in St. Petersburg und der russische in Wien noch nicht wieder besetzt seien, lägen keine politischen Motive zu Grunde. Die von dem Ausschusse beantragte Aufhebung der Gesandtschaften in den Hansestädten, in Oldenburg und Braunschweig wird angenommen, alle anderen Anträge werden abgelehnt. Die Posten für die diplomatischen und die außerordentlichen Ausgaben werden unverändert genehmigt. (W. T.)

Paris, 10. August. Der „Agence Havas“ wird aus Madrid unterm gestrigen Tage gemeldet: Gegenwärtig existirt im ganzen Lande keine einzige carlistische Bande mehr, nachdem die letzte in der Provinz Soria sich ergeben hat. Nicht ein einziger Soldat ist zu den Carlisten übergegangen.

New-York, 9. August. Dem Vernehmen nach hat ein Consortium südstaatlicher Pflanzer mit ostindischen Agenten wegen Ueberführung von 50,000 Kulies nach den ehemaligen Sclavenstaaten abgeschlossen. — Aus Mexiko hierher gelangte Nachrichten melden, daß 10,000 Chiapa-Indianer sich gegen Juarez erhoben haben. Ferner wird ein Ausbruch des Vulcans Cotopaxi gemeldet. (W. T.)

Das „Normalbudget“.

*** Berlin, 10. August

Bei den notorischen großen Schwächen und Bedenklichkeiten, die das in Preußen bestehende Budgetrecht umgeben, bedarf jeder denselben entgegentretende Verbesserungsvorschlag ernste Erwägung. Denn wir müssen ein Mittel finden, jene Mängel wenigstens unschädlich zu machen, so lange wir sie selbst nicht beseitigen können und die Radikalkur gegen das Uebel, das Aufgehen Preußens in den großen deutschen Staat, der gewiß nicht das preußische Budgetrecht recipiren wird, noch in weiter Ferne steht.

Daß das Abgeordnetenhaus gegenwärtig unmächtig ist, sein unzweifelhaftes Ausgabenbewilligungsrecht gegen die Regierung zur Geltung zu bringen, hat die Erfahrung gelehrt. Die Regierung regiert, wenn der gesetzliche Etat „nicht zu Stande kommt“, ohne einen solchen weiter, weil doch das Staatsgetriebe nicht stille stehen kann und Art. 109 ihr die Mittel dazu (Steuern) unter allen Umständen zur Verfügung stellt, oder sie macht sich vielmehr allein einen solchen, in den sie natürlich die ihr verweigerten von ihr aber als unerläßlich nothwendig erkannten Posten aufnimmt, wie wir das erfahren haben. Das Recht des Abgeordnetenhauses, über die Ausgaben mitzusprechen, geht in solchem Falle also vollständig in Nichts auf und der Grund liegt einfach darin, daß dem unzweifelhaften jährlichen Ausgabenbewilligungsrecht nicht ein gleiches, die Regierung absolut zwingendes Einnahmenbewilligungsrecht gegenübersteht.

Dieses jährliche Einnahmebewilligungsrecht wird die Regierung dem Abgeordnetenhause nie ungezwungen zugestehen, ebensowenig dessen Ersatz, die jährliche Contingentirung der Steuern, wenn sie nicht genöthigt ist, neue Steuern zu fordern. Bei der Bewilligung solcher kann das Abgeordnetenhaus allerdings sich das Recht vorbehalten, daß alljährlich nur soviel erhoben wird, als nach den jedesmal vom Abgeordnetenhaus festgestellten Ausgaben erforderlich ist. Bei dieser Sachlage faßt man nun immer wiederum ein übrigens längst vorgeschlagenes Auskunftsmittel ins Auge. Man soll den Staatsbedarf auf zwei Etats vertheilen. In dem einen Etat sollen alle absolut erforderlichen nothwendigen Staatsausgaben und die dafür nöthigen Deckungsmittel aufgenommen werden und er wie eine Art feststehendes Budget für ewig, d. h. für so lange gelten, bis nicht in den dem Etat zu Grunde liegenden gesetzlichen oder herkömmlichen Bestimmungen oder sonst durch Uebereinstimmung aller drei Factoren der Gesetzgebung eine Veränderung beliebt wird. Der andere Etat soll alle übrigen Staatsausgaben, überkommene oder neu von der Regierung gewünschte, enthalten und im wesentlichen Unterschied vom ersten von der jährlichen Bewilligung abhängen. Verweigert oder schmälert das Abgeordnetenhaus den letztern, so könnte dies die Regierung in den Stand des „Nothrechts“ oder der gänzlichen Budgetlosigkeit versetzen, wenn der Nothbedarf im Etat ein für allemal da ist. Sie wird also stets solchen Gebrauch des Ausgabenbewilligungsrechts durch das Abgeordnetenhaus respectiren müssen. „Conflict“ könnte sie nur machen, wenn sie ganz nackt revolutionär gegen die bestehende Rechtsordnung ohne einen Schein der Berechtigung für sich auftreten wollte. Ob die Staatseinnahmen jährlich nach dem Gesammtbedarf beider Budgets begränzt werden soll, davon enthält der Vorschlag nichts. Aber Ueberschüsse in den Einnahmen müssen, wenn der Staatsschatz 30 Mill. voll enthält, zur Staatsschuldentilgung verwandt werden. Insofern wäre es also nicht gerade unbedingt erforderlich, daß die Einnahmen immer streng nach den Ausgaben bemessen werden, um Mißbräuche mit Ueberschüssen zu verhindern.

Es ist ein unglücklich gewählter Ausdruck, das erste Budget „Normalbudget“ zu nennen. Wir glauben, dieser Name erschwert das Verständniß des Vorschlags, der, wenn er wirklich practisch ausführbar wäre, den in den gegenwärtigen Budgetverhältnissen enthaltenen Uebelständen wesentlich begegnen könnte. Wir haben aber stets daran gezweifelt, daß sich mit der Regierung ein dem Ausgabenbewilligungsrecht des Abgeordnetenhauses wirklich aufhelfendes „Normalbudget“ resp. Jahreszusatzbudget principiell wird feststellen lassen. Die „Kreuzzeitung“ denkt sich jenes etwa wie das Ordinarium, dieses wie das Extraordinarium des bestehenden Budgets, damit wäre aber wenig erreicht, denn die Vertrauensposten 2c. kämen ja gleich auf den „ewigen“ Etat. Jedenfalls aber sollte die liberale Partei den Vorschlag, so bald er von irgend einflußreicher Seite aufgenommen würde, gründlich erwägen. Es ließe sich etwas draus machen. Nur muß man die Augen offen halten und genau hinsehen, ehe man realiter acceptirte.

✱ **Berlin**, 10. August. Wie aus Coblenz berichtet wird, traf der König dort gestern Abends 8 Uhr ein. Vor dem Schloß fand Zapfenstreich statt. Heute Abend wird im Schlosse große Soirée abgehalten. Morgen machen beide Majestäten auf Schloß Sayn einen Besuch; nach dem Diner erfolte die Abreise des Königs mittelst Extrazuges nach Wiesbaden Prinzessin Carl ist heute morgens von hier abgereist; der König geleitete dieselbe zum Bahnhof. — Wie die „Schles. Ztg.“ meldet, steht eine umfängliche Berufung der Provinzial-Landtage in diesem Jahre nicht in Aussicht, doch soll der hannoversche Provinzial-Landtag gegen Mitte September berufen werden. — Wie der „Weser-Ztg.“ von hier gemeldet wird, tritt mit großer Bestimmtheit die Nachricht auf, daß die Quelle aller Finanzverlegenheit im Kriegsministerium zu suchen sei, das im nächsten Reichstage mit einer Nachforderung von 5 Millionen Thlr. zum Bundesmilitäretat auftreten werde. Dem „Frankf. Journal“ wird darüber geschrieben, man dürfe sich über eine solche Forderung gar nicht wundern, weil die Bedürfnisse des Militärressorts genau in demselben Maße wachsen, als sie durch Mehrbewilligungen befriedigt werden. Jedes der Civilressorts kommt aus, höchstens findet eine kleine Etatsüberschreitung statt, beim Militäretat ist jedoch nicht abzusehen, wenn wohl jemals die Mehrforderungen aufhören werden. Einem solchen Mißverhältniß wird natürlich jede Volksvertretung, eine conservative wie eine liberale, ein Ziel setzen wollen. Da ein Deficit im Militär-Etat vorhanden ist, zu dessen Deckung aber weder Anleihen noch neue Steuern bewilligt werden können, so muß eine Beschränkung der Militärverwaltung eintreten. So werden sich Landtag und Reichstag entscheiden.

— Wie der „Elberfelder Ztg.“ berichtet wird, wurde in der Deckerschen Druckerei die ganze Auflage der Anlage zum Entwurf des Strafgesetzbuches weggenommen, wiewohl die Verkaufsankündigungen schon veröffentlicht waren. Nur der „Text“ und die „Motive“ kommen in die Oeffentlichkeit. Man sagt, der Justizminister wolle der Kritik nicht zu scharfe Waffen in die Hände liefern. Sie wird aber doch nicht ausbleiben. — Ein schlagender Einwand gegen die Beibehaltung der Todesstrafe wird bereits in der Presse hervorgehoben. Die Strafe ist in Sachsen, Oldenburg, Anhalt und Bremen aufgehoben, und man müßte diese also zur Wiedereinführung nöthigen, wenn man die Bestimmung des Entwurfes durchsetzen wollte. Da sich die Regierungen dieser Staaten hierzu aber nicht verstehen werden, so wird Preußen nachgeben müssen. — Der berühmte Haß- und Verachtungsparagraph, auf welchen hin die meisten Verfolgungen der Presse eingeleitet werden, ist auf die Bundeseinrichtungen übertragen worden. Für Beleidigung der Beamten wie für Beleidigungen überhaupt ist die Strafe verschärft worden. Die Strafe für Beamtenbeleidigung soll von 1 Jahr Gefängniß oder 300 ℛ︁ auf 2 Jahr Gefängniß oder 500 ℛ︁ Geldbuße erhöht werden. Ebenso sollen Privatpersonen mehr als bisher geschützt werden. Man erinnert sich dabei der Klage, welche einmal Graf Bismarck im Landtage anstimmte, daß der „Kreisrichter“ Beleidigungen durchweg mit 10 ℛ︁ bestrafe, bemerkt die „Elberf. Zeitung“.

— In höherem Grade als die Einweihung des Klösterleins in Moabit hat die Rede des geistlichen Raths Müller die Gemüther aufgeregt, und es erhebt sich in den Zeitungen eine immer heftigere Sprache dagegen. Die „Weser-Zeitung“ sagt, das protestantische Gewissen der Bevölkerung sei wach gerufen worden. — Die „Kreuz-Ztg.“ versucht aus dem Attentat im Dom Kapital für sich zu schlagen. Diese Missethat, meint sie, zeige die Stickluft, die uns umgiebt und der Haß dieses Achtzehnjährigen gegen die Geistlichkeit, bei seiner Entschlossenheit der Ausführung und dem Gleichmuth nach der That, beweise, daß dieser Fanatiker sich im Einklang mit der „Volksstimmung“ befinde. Es habe eine Verfolgung gegen die Geistlichkeit begonnen. Daraus folgt dann, daß wir umkehren müssen. Auch die Presse soll einen großen Theil der Schuld an diesen Zuständen tragen. Alle verständigen Leute meinen natürlich, daß der Vorfall nur beweise, daß sich der Fanatismus eines gegen den Druck empörten jungen Menschen ebenso gegen Geistliche richten kann, wie er sich gegen „Tyrannen“ gerichtet hat. Die Attentäter waren meistentheils junge Leute. Und außer diesen liegt das Beispiel Sands nahe. Wie verkehrt es war, die gesammte deutsche Jugend für diesen büßen zu lassen, hat die Geschichte bewiesen. Zur Geschichte des Attentats im Dom haben wir noch zu erwähnen, daß Bieland wirklich eine Kugel abgefeuert hat. Sie drang durch die Brüstung des Chors und streifte dort, schon stark ermattet, die rechte Wange eines dem Domchor angehörigen zwölfjährigen Knaben, dem sie eine leichte Contusion beibrachte. Am Montag fand die erste gerichtliche Vernehmung des Bieland statt. Sein Verhalten war ganz so wie bei den polizeilichen Vernehmungen. Er zeigt ein überspanntes excentrisches Wesen, ist stolz auf seine That und bedauert, daß er fehlgeschossen hat. Der Vater Bielands ist auf die Kunde der unseligen That sofort nach Berlin gekommen.

— In Bezug auf Hrn. v. Zastrow vernimmt man, daß die Gerichtsärzte ihn für zurechnungsfähig erklärt haben, so daß die Untersuchung nach dieser Richtung hin als geschlossen anzusehen ist. In der ersten Hälfte des September wird der Zastrowsche Prozeß noch nicht zur Verhandlung kommen können, weil alle Termine für diese Zeit bereits angesetzt sind.

— [Gerücht.] Einem vom „B. B. C.“ mitgetheilten Gerücht zufolge haben in Moabit Excesse stattgefunden. Es sollen an dem Kloster sämmtliche Fenster eingeworfen und die Thüren eingebrochen sein. Die Mönche selbst sollen sich durch eilige Flucht gerettet haben. Als die Polizeimannschaften erschienen, habe sich die Menge bereits zerstreut. Andere Zeitungen enthalten hierüber noch nichts.

— [Zur Humboldt-Feier.] Der hiesige Magistrat hat beschlossen, Namens der städtischen Behörde einen Beitrag zum Humboldt-Denkmal zu bewilligen. Die Höhe der Summe ist noch nicht festgestellt. Die in Berlin von dem Humboldt-Comité vom 30. Juli bis zum 6. August gesammelten Beiträge betragen 5160 ℛ︁. Die von dem Professor Bläser für die Stadt New-York modellirte Kolossalbüste Humboldts ist in Braunschweig in Bronce gegossen worden und im Guß vollendet. Sie soll in diesen Tagen in Berlin eintreffen, um nach New-York versandt zu werden. Die Kosten derselben betragen etwa 17,000 Thaler.

— [Bezüglich des Breslauer Schulstreits] theilt die „Bresl. Ztg.“ mit, daß der Magistrat die zu Michaelis d. J. frei werdenden Räume des Johannes-Gymnasiums — „von denen sich die Zimmer des Directors zur fernerweiten Benutzung als Wohnung, die Klassenzimmer aber zu Geschäftslokalen eignen“ — vom 1. October d. J. ab zur Vermiethung gestellt hat.

Düsseldorf, 9. Aug. [Klostermysterien] Der „D. A.“ meldet vom 7.: „Wie verlautet, wurde gestern das hiesige Dominikanerkloster von Polizeibeamten umstellt, um einige Herren Patres, die sich (einem on-dit zufolge) Vergehen gegen die Sittlichkeit haben zu Schulden kommen lassen, zu verhaften. Zwei derselben sollen verhaftet worden, jedoch vier, auf die man fahndete, entkommen sein.“

Carlsruhe. [Lorenz Brentano,] der revolutionäre Dictator von 1849, ist seit einigen Tagen aus Chicago in sein altes Vaterland zurückgekehrt. Er hat sich vorläufig für ein Jahr in Constanz niedergelassen, wo er in von früher her befreundeten Kreisen große Aufmerksamkeit findet.

Oesterreich. Wien, 9. Aug. [Aus der Rede des Grafen Beust] in der Delegation des Reichsraths, deren gestern eine telegr. Nachricht kurz erwähnte, ist noch Folgendes zu berichten: Auf die Allianzenfrage übergehend, sagt Redner bezüglich des begreiflicherweise oft entgegentretenden Gedankens, daß Preußen der natürliche Alliirte Oesterreichs sei: daß eine solche Constellation sich nur langsam bilde und dazwischen Momente fallen können, die im Voraus nicht zu berechnen seien. Redner muß offen bekennen, daß Oesterreich an Frankreich im Oriente einen sehr guten Freund habe, dessen Entfremdung eine ernste Frage wäre. Andererseits sei es noch eine offene Frage, ob die Dinge in Deutschland zu der Zeit so beschaffen sein würden, wo wir Deutschland brauchen würden, um uns die von ihm erwarteten Dienste zu leisten. Auf die berührte Hinneigung zu Frankreich übergehend, läugnet Redner nicht die sehr guten freundlichen Beziehungen zur französischen Regierung, welche uns im Verlaufe der letzten Jahre wiederholt Beweise ihrer aufrichtigen Zuneigung gegeben, an mehreren Orten und bei mehreren Fragen uns zur Seite gestanden und uns ihre guten Dienste gewährt hat. Mögen andere Regierungen nicht sagen, daß sie dies auch gethan haben würden, wenn man ihnen auch die Gelegenheit geboten hätte. Wir haben die französische Unterstützung nicht nachgesucht. Unter großen Regierungen werden Dienste angeboten, nicht erbeten. (Rufe: Sehr gut!) Dieses gute Vernehmen mit Frankreich ist nicht bloß auf die betreffenden Kabinette beschränkt, es beruht auch wesentlich auf den Volkssympathien. In Frankreich hegt man für alle Völker Oesterreichs, Deutsche, Magyaren oder Slaven, aufrichtige Sympathien, weil sie zu Oesterreich gehören, nicht etwa bald für diese, bald für jene, je nachdem sie Miene machen, sich von Oesterreich abzuwenden. Unsere Politik ist, daß wir denen, welche unsern Regenerationsprozeß mit ihren Sympathien begleiten und diese bethätigen, warmen Händedruck reichen. Eine kalte Hand kann sich mit unserer nicht begegnen. (Großer Beifall.) Redner kommt schließlich auf die berührte Abneigung gegen Preußen. Ein großer Theil der Reibungen mit Preußen sei auf Rechnung des Rothbuches und seiner unvermeidlichen Consequenzen zu setzen. Die hierbei in Erwägung gebrachten Umstände haben in Wirklichkeit den ihnen zugeschriebenen, viel zu viel Eindruck machenden Einfluß nicht. Bei diesem Anlasse hebt Graf Beust die versöhnliche Haltung des preußischen Gesandten Baron v. Werther hervor, welcher stets gewiß sei, freundlichen Empfang bei ihm zu finden, und welcher nicht im De-

tail beobachten könne, was anderwärts vorgehe. Redner weist die Anschuldigung persönlicher Abneigung gegen Preußen zurück und betont, daß er die Interessen der außerungarischen Monarchie überall hüten und vertheidigen werde, wo er sie bedroht sieht. „Die Allianzen, schließt der Reichskanzler, sind am besten in Oesterreich selbst zu suchen. Je mehr wir uns im Innern alliiren, desto besser werden wir die Angriffe von Außen pariren.“ (W. T.)

England. London, 8. Aug. Gladstone wird in den nächsten Tagen schwerlich mehr im Stande sein, auf seinem Platze im Unterhause zu erscheinen. Er muß seit gestern wieder die Stube hüten, und die Aerzte erklären, daß äußerste Ruhe für ihn unbedingt nöthig sei, da seine Nerven durch die anstrengende Arbeit der letzten Monate bis zu einem hohen Grade angegriffen seien. Zum Glücke ist Alles so weit gediehen, daß seine Anwesenheit im Parlamente nicht mehr nothwendig ist. — Das preußische Panzerschiff Kronprinz wird in Portsmouth erwartet und dort gedockt werden, um seinen Farbenanstrich zu erhalten.

— 10. Aug. Die Vertagung des Parlamentes erfolgt, wie nunmehr feststeht, morgen. Viele Mitglieder des Parlaments haben bereits London verlassen. Gladstone begiebt sich heute nach Walmer Castle. Lord Clarendon geht nach Wiesbaden. Disraeli hat bereits gestern die Hauptstadt verlassen. (W. T.)

— [Demonstration gegen ein Nonnenkloster.] Bei dem Polizeigericht von Bolton legte ein katholischer Geistlicher Beschwerde gegen Angriffe auf ein dortiges Nonnenkloster ein. Auf dem Wege zur Kirche wurden die Nonnen beständig von Pöbelhaufen belästigt und einmal mit Steinen geworfen. Der Hof des Klosters, in welchem dessen Einwohner ihre Spaziergänge machen, wurde, sobald sich Jemand auf ihm sehen ließ, mit Steinen beworfen. Die Behörden versprachen ihr Möglichstes zur Verhütung dieser Rohheit zu thun und die Polizeimannschaft des Bezirks zu verstärken.

* **Frankreich.** Paris, 8. August. [Tagesbericht.] Gestern wurde wieder eine Versammlung von der Polizei aufgelöst. Die Versammlung trennte sich, ohne den mindesten Widerstand zu leisten. Eine Versammlung, die heute stattfand, wurde gleich nach ihrer Eröffnung wieder geschlossen, jedoch nicht von der Polizei, sondern vom Präsidenten, da sich nur 20 Personen eingefunden. — Was das famose Complot betrifft, so gelang es bis jetzt Bernier, dem neuen Untersuchungsrichter, trotz seines guten Willens ebenfalls nicht, die Existenz desselben durch genügende Beweise festzustellen. Derselbe hat zwar noch weitere Verhaftungen vornehmen lassen, aber das, was er zu Tage förderte, ist nicht genügend, um vom Assisenhofe, vor den die Sache kommen muß, eine Verurtheilung zu erlangen. Ungeachtet dessen will die Polizeibehörde nicht ihre Opfer loslassen, und hat sogar darauf angetragen, daß, falls der 15. August wirklich eine Amnestie bringt, die wegen des Complottes Angeklagten davon ausgeschlossen werden. Der größte Theil der wegen dieser Sache verhafteten Personen sitzt jetzt seit zwei Monaten, ohne auch nur erfahren zu haben, weßhalb man sie eigentlich verhaftet hat. Die Gesundheit einiger hat durch diese lange Haft bedeutend gelitten. Stark mitgenommen wurde besonders Cournet, welcher, als er vor einigen Tagen vor den Untersuchungsrichter geführt wurde, sich kaum aufrecht erhalten konnte. Es heißt, daß mehrere Nicht-Franzosen, darunter einige Deutsche, welche sich in den öffentlichen Versammlungen bemerklich gemacht haben, ausgewiesen werden sollen. — Von den 72 Angeklagten, welche in Folge der Arbeitseinstellung in St. Etienne und Umgegend vor das Zuchtpolizeigericht gestellt wurden, sind 10 freigesprochen und 62 zu Gefängniß von 1 bis 15 Monaten verurtheilt worden. — Auf Corsica werden für den Empfang der Kaiserin und des kaiserlichen Prinzen die großartigsten Anstalten getroffen. Man hat sogar eine Ehren-Leibgarde für den kaiserlichen Prinzen errichtet. Dr. Conneau, der sich mit seinem Sohne, bekanntlich der Spielgenosse des kaiserlichen Prinzen, bereits auf Corsika befindet, hat dieselbe organisirt. Sie besteht aus 40 Kindern von 12 bis 14 Jahren, welche die Uniform der mobilen Nationalgarde tragen werden. Wahrscheinlich soll diese Institution dadurch in Corsica beliebt gemacht werden. In Paris steht dieselbe noch immer in keiner besonderen Beliebtheit, wie die heutigen Uebungen der Pariser mobilen Nationalgarde (die letzten bis zum Monat October) auch wieder dargethan haben. Es kam zu mehreren unangenehmen Scenen, wenn auch gerade keine ernsten Unordnungen vorfielen.

Italien. Florenz, 10. Aug. Die „Ital. Corr.“ glaubt zu wissen, daß die einmüthige Haltung der Großmächte in Konstantinopel und in Kairo wirksam dazu beitragen wird, den türkisch-egyptischen Conflikt beizulegen. Die europäischen Kabinette hätten bei dieser Gelegenheit gezeigt, daß sich dieselben direct interessirt betrachten, den Conflikt zwischen dem Sultan und dem Vicekönig zu verhindern.

Rom. Die hiesige Correspondenz der „Pall-Mall-Gazette“, freilich eine meist äußerst trübe Quelle, erzählt aus „offiziellen Kreisen“, daß die Polizei eine große revolutionaire Verschwörung entdeckt hat, die das Zusammenkommen des Conzils verhindern, oder falls dies nicht möglich ist, den Verhandlungen durch Mord und Brandstiftung ein Ende machen will. Die Polizei kenne die Namen der Rädelsführer so wie ihrer Rendezvous, so daß, wenn die Verschwörung in Wirklichkeit bestehe, sie höchstens ihren Urhebern Schaden bringen könne.

Rußland. Petersburg, 9. August. Der Urlaub, welchen Fürst Reuß angetreten, ist ein dreimonatlicher. — Der Bautenminister Graf Bobrinsky zeigt sich der Linie Lyck-Bialystock sehr geneigt und dürfte sogar bereit sein, sie ohne Concurrenz dem Grafen Lehndorff zum Preise von 65,000 Rbl. per Werst ohne Staatsgarantie zu gewähren, jedoch wird er mit dem Prinzip der Concurrenzlosigkeit voraussichtlich nicht durchdringen. (W. T)

— 10. August. Die Subscription auf 15 Mill. Rbl. 5% Bankbillets wird in der Weise repartirt, daß bei Zeichnungen von 100 bis 1000 R. ein Billet, bei Zeichnungen von 1100 bis 5000 R. 10%, von 5100 bis 10,000 R. 8%, von 10,000 bis 50,000 R. 5%, von 50,100 bis 500,000 R. 4%, bei noch höheren Zeichnungen 3% der subscribirten Summe zur Vertheilung gelangen sollen. (R. T.)

Spanien. Der „Temps“ bringt einen Brief aus Madrid, welcher über die Mitschuld der französischen Regierung bei der carlistischen Bewegung folgende Mittheilungen macht: „Die dritte Stütze, welche nächst dem Clerus und dem Gelde die carlistische Unternehmung fand, ist die französische Regierung. Hier bin ich nicht der Ankläger, sondern nur das abgeschwächte Echo der Beschuldigungen, welche die ganze spanische Presse mit äußerster Heftigkeit gegen Frankreich schleudert. In Frankreich, sagt sie, wo die Polizei eine so hervorragende Rolle spielt und fast auf Unfehlbarkeit Anspruch macht, ist mit Wissen der Regierung alles seit lange vorbereitet worden. Dort wurde das Rüstzeug zum Bürgerkriege aufgekauft, von dort befördert und dort liegt es noch aufgespeichert. Das Hauptquartier der Verschwörung ist in Paris, ihr Generalstab und die Cadres ihrer Armee sind an der Grenze, und wenn man auch mitunter von den letzteren Einzelne einige Meilen ins Innere internirt hat, so geschah es nur, um sie einige Tage später ruhig nach ihren Beobachtungsposten zurückkehren zu lassen. In Toulouse war es, wo fast öffentlich der wirkliche Kriegsrath abgehalten wurde, in welchem die Carlisten zu der Ueberzeugung gekommen sein sollen, daß der Kampf für sie eine Unmöglichkeit ist. Seit vierzehn Tagen endlich treibt sich der sogenannte Karl VII. längs der spanisch-französischen Grenze, von Perpignan bis St. Jean de Luz, umher, ohne nur im Geringsten beunruhigt zu werden. Man erinnert daran, wie ganz anders sich seiner Zeit Frankreich gegen den Großvater des jetzigen Prätendenten benahm; während dieser Einladungen in die kaiserlichen Residenzen erhält, ward ersterer in Bourges ins Gefängniß gesetzt. Man gedenkt auch der Art, wie erst ganz kürzlich die jetzige französische Regierung die Exilirten von 1866, 1867 und 1868 behandelte, die jetzt an der Spitze einer anerkannten Regierung stehen. Fortwährenden Nergeleien der französischen Polizei ausgesetzt, nach der Ostgrenze Frankreichs verwiesen, wurden sie bei der geringsten Ueberschreitung der gesetzlichen Vorschriften mit sofortiger Ausweisung bedroht. Dieser Vergleich führt zu logischen Schlüssen, die nahe liegen, die ich mich aber um der Sprache willen, in welche die spanischen Blätter dieselben kleiden, zu wiederholen wohl hüte.“

Madrid, 9. Aug. [Die carlistischen Unruhen.] Gestern wurden 17 Mann der Bürgergarde festgenommen, welche im Besitz von Unterlieutenantspatenten für die Armee Don Carlos' waren. Die amtliche „Gaceta“ meldet, daß Balanzategin, ein carlistischer Bandenchef, am 6. d. in Valeobedo füsilirt worden ist. Die Bande Polo's ist versprengt, ebenso die Banden in der Provinz Leon. (W. T.)

Danzig, den 11. August.

* [Prämiirung.] In der Kgl. Akademie der Künste zu Berlin wurden am 3. August d. J. folgende Schüler prämiirt: 1) Aus der Kunstschule zu Königsberg: Im architektonischen Reißen: a) Die kleine silberne Medaille für Handwerker erhielt: Johann Jessat aus Königsberg, Tischler. b) Oeffentlich belobt wurden: 1) Rudolph Ritter aus Königsberg, Zimmermann. 2) Ernst Seek aus Königsberg, Maurer. — 2) In der Kunst- und Gewerkschule zu Danzig: A. Im freien Handzeichnen: Außerordentliche Anerkenntnisse, bestehend in geeigneten Kupferwerken, erhielten: 1) Hermann Stobbies aus Prenzlau, Stubenmaler. 2) Heinrich Serchinger aus Danzig, Stubenmaler. B. Im architektonischen Reißen: Außerordentliches Anerkenntniß, bestehend in geeigneten Kupferwerken, erhielt: Albert Raddatz aus Hohenfeld bei Danzig, Lehrer. C. Im Modelliren: Oeffentliche Belobigung erhielt: Friedr. Pietzner aus Lebusa, Tischler.

⁂ Eine Anzahl Mitglieder der hiesigen Ortsgewerksvereine werden nächsten Sonntag mit ihren Familien einen gemeinschaftlichen Spaziergang vom Legethor aus nach dem Garten-Etablissement „Harmonie“ in Ohra unternehmen; daselbst findet Concert, Feuerwerk und später Tanz statt. Der Ueberschuß des Entrées ist für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute im Plauenschen Grunde bestimmt. Die Herren Veranstalter des Ausflugs hoffen, daß der wohlthätige Zweck zu einer recht zahlreichen Theilnahme Veranlassung giebt.

* [Polizeiliches.] Einem bestraften Menschen ist ein Stück Roheisen abgenommen worden, dessen Eigenthümer binnen 14 Tagen im Criminal-Polizei-Büreau sich melden kann.

⁂ [Berichtigung.] In Betreff der gestrigen Mittheilung über das Jubiläum des Lehrers Hrn. Lethgau ist zu berichtigen, daß die Uebergabe des Ehrengeschenks der Lehrer nicht durch Hrn. Gohr, sondern durch Hrn. Dahms erfolgt ist.

Elbing, 10. Aug. [Rindvieh-Export.] Vor einigen Tagen ist der erste, allerdings nicht bedeutende, Transport von 60 Stück Rindvieh aus unserer Gegend über Hamburg nach England exportirt. Wir bedauern, sagt das „Elb. Volksbl.“, daß viele Besitzer sich nicht zu dem Wagniß verstehen wollten. Wenn die Provinz sich das beste Absatzgebiet für gutes Fleisch, England, überhaupt eröffnen will, muß der erste Versuch des Exports doch endlich gemacht werden. Sind die Wege dazu erst geebnet, dann ist es allerdings keine Kunst mehr, zu thun, was alle Uebrigen thun, Diejenigen aber, welche das Risiko des ersten Versuchs auf sich nehmen, erwerben sich damit den Dank der ganzen Provinz, für welche die Viehzucht immer mehr von der allergrößesten Wichtigkeit wird.

— [Prämiirung.] Brieflicher Nachricht zufolge ist dem Kaufmann Versuch in Elbing von der Jury der allgemeinen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Wittenberg für seine dort ausgestellten Fabrikate der erste Preis zuerkannt worden. (E. A.)

— Auch im Landkreise Elbing ist die Maulfäule und Klauenseuche unter dem Rindvieh ausgebrochen.

⁂ Thorn, 10. August. Nach einer Mittheilung des Norddeutschen General-Consulats in Warschau ist im Gouvernement Warschau die Rinderpest ausgebrochen. Es ist deshalb mit dem heutigen Tage die Grenzsperre der an Polen grenzenden Kreise für Rindvieh, Schafe, Ziegen, rohe Häute, Klauen, Hörner, nicht in Säcken verpackte Wolle, Knochen, Talg, falls es nicht in Fässern ist, frisches Fleisch und Lumpen angeordnet.

Zur Organisation freiwilliger Wohlthätigkeits-Vereine.*)

V Königsberg, 9. Aug.

Die Sache unseres neubegründeten „Armen-Unterstützungs-Vereines zur Verhütung der Bettelei“ dürfte um so mehr den Raum für eine Besprechung in Ihrem geschätzten Blatte verdienen, als derselbe im Wesentlichen nach den Principien organisirt worden ist, welche dem Danziger Verein zu Grunde liegen. Es ist die Erörterung der damit verknüpften Fragen durch die Presse um so wünschenswerther, als es den lediglich auf die Erfahrungswissenschaft gewiesenen Bestrebungen in dieser Richtung nach einer einheitlichen Leitung ermangelt, die am besten geeignet ist, kostspielige Irrthümer zu vermeiden und den schwankenden Meinungsverschiedenheiten des Publikums einen festen Halt zu geben. Ist doch in den verschiedensten Städten Deutschlands aus dem allgemein gefühlten Bedürfniß, der Armenpflege durch Privathilfe entgegen zu kommen, bereits manch tüchtiger Verein entstanden, oder, wie gegenwärtig in Berlin, die Gründung solcher in Aussicht genommen, ja selbst über die Mainlinie hinaus, in dem durch seine Ernährungsverhältnisse so ungewöhnlich günstig gelegenen München bereiten sich gleiche Bestrebungen vor. Darin spricht sich doch unverkennbar das Symptom eines ernstlich erkannten Bedürfnisses aus, dessen Bedeutung um so vielversprechender, als diese Art der Armenpflege mehr für die sittliche Hebung der betheiligten Gesellschaftsklassen zu leisten im Stande ist, als die lediglich auf Centralisation gewiesenen Maschinen der städtischen Armendirectorien. Es ist auch bei der Gründung unseres vorgedachten Vereines dies als leitender Gesichtspunkt festgehalten worden und wenn wir in einigen wichtigen Fragen von den in Danzig befolgten Grundsätzen abgewichen, so liegt dies theils in lokalen Verhältnissen, theils aber in jenen vorerwähnten Meinungsverschiedenheiten, die noch erörtert werden sollen.

Thatsächlich ist unser Verein nach kurzen Vorverhandlungen mit einem interimistisch gewählten Vorstande, an dessen Spitze Herr Bürgermeister v. Reitzenstein, am 1. Mai d. J. mit einem durch Zeichnung von 2149 Mitgliedern aufgebrachten Dispositionsfonds von ca. 11,500 Rℓ. jährlicher Beiträge in's Leben getreten. Nach dem auch bei Ihnen befolgten Systeme der Eintheilung in die erforderliche Zahl von Stadtbezirken (hier 21) mit der entsprechenden Anzahl von Pflegern hat sich der hiesige Verein nicht darauf beschränken zu dürfen geglaubt, bei Bewilligung der Unterstützungen die Verabreichung baaren Geldes im Princip zu verwerfen, überläßt es vielmehr den einzelnen Bezirken, nach Bedürfniß Geld oder gewisse Quantitäten vorgesehener Nahrungsmittel, Mehl, Grütze, Kaffee ꝛc. zu bewilligen, welche auf Grund getroffenen Uebereinkommens von dem hiesigen „Consumverein“ auf gedruckte Anweisungen verabfolgt werden. Es hat diese den Bezirken freigelassene Wahl der Geldbewilligung ihren Grund zunächst in lokalen Verhältnissen, da unsere Suppenanstalt, wenn auch wesentlich aus freiwilligen Beisteuern unterhalten, doch unter städtischer Verwaltung steht und da wir andererseits einen seit Jahren segensreich wirkenden Verein zur Bekleidung armer Schulkinder bereits haben. Dagegen kommt die Bewilligung baaren Geldes vielen unserer Armen als eine feste Rente zur Zahlung der Wohnungsmiethe zu Statten, welche doch als eine der wesentlichsten Bedingungen der Existenz angesehen werden muß. Mit dem Inslebentreten unseres Vereins hat sich sofort die auch in den weitesten Kreisen beachtungswerthe Thatsache herausgestellt, daß die äußerst lästige Straßenbettelei, welche an bestimmten Wochentagen, besonders in Läden und Parterre-Lokalen unerträglich geworden war, wie mit einem Schlage aufhörte und das Contingent dieser Bettler vollständig verschwunden ist. Durch polizeiliche Ermittelungen ist es festgestellt, daß diese Bettler aus den umliegenden Ortschaften schaarenweise die Stadt aufgesucht haben, um hier erwerbsmäßig die Mildthätigkeit in Anspruch zu nehmen und die Beseitigung dieses Uebelstandes ist als eine erfreuliche Errungenschaft des Vereins um so mehr anzusehen, als damit jenem gefährlichen Unfuge gesteuert ist, der sich jeder Controlle über wirkliche Bedürftigkeit entzieht. Diese selbst aber ist als das wichtigste Kriterium der Berücksichtigung für unsere ortsbehörigen Armen festgehalten und es werden alle durch Arbeitsscheu, Trunksucht und andere Bedenken nicht qualificirten Unterstützungssucher zurückgewiesen. Von der Ausführung des sehr wünschenswerthen Gedankens von Arbeitsstellen und Beschäftigungsanstalten haben wir vorläufig und auf so lange völlig Abstand nehmen zu müssen geglaubt, als sich nicht solche Geschäftszweige ermitteln lassen, deren Art eine hinreichende Anzahl von Händen zu beschäftigen vermag, ohne nicht zugleich concurrirend in die Thätigkeit derjenigen einzugreifen, welche nur vermöge derselben von der Nöthigung zum Betteln ferngehalten werden. Es kann eine Frage, die unsere socialen Verhältnisse an ihrer empfindlichsten Seite berührt, am wenigsten auf dem Wege der Experimente gelöst werden und wir müssen es unserem Vorstande Dank wissen, daß derselbe hier mit behutsamer Zurückhaltung gehandelt, indem er diesen Zweig seiner Aufgabe gereifteren Erfahrungen vorbehielt.

Eine fernere Abweichung in der practischen Ausführung der Geschäfte zeigt sich hier in dem Umstand, daß wir der Beihilfe des weiblichen Geschlechts dafür so gut wie ganz entbehren. Ohne die freundlichen Leserinnen erzürnen zu dürfen, glauben wir uns zu der Ansicht berechtigt, daß dies nicht zum Nachtheil der guten Sache gereichen wird, da es ja gerade die guten, dem weiblichen Geschlechte gehörigen Eigenschaften sind, welche dasselbe für diese verwickelten und unerfreulichen Geschäfte unfähig machen. Was Frauen in einer festbegrenzten Aufgabe für das Gemeinwohl zu leisten vermögen, haben unsere Volksküchen im Nothjahre bewiesen und das beweisen noch heute die Kindergärten und alle in das Gebiet der Erziehung einschlagenden Strebungen, die Thätigkeit der Armenpflege kann dagegen unseres Erachtens mit dem rechten Erfolge nur von Männern geübt werden, da hierbei der Erfolg des Ganzen von dem gleichmäßigen Ineinandergreifen der Theile abhängt, wie man solches von persönlichen Einflüssen mehr zugänglichen Frauen nicht beanspruchen kann.

Was die Zahlenverhältnisse der seither gewährten Unterstützungen angeht, so sind dafür verwandt worden:

	An Geld:	An Naturalien:	Zusammmen:
April	356. 10.	40. 25.	397. 5.
Mai	552. —.	53. 5.	605. 5.
Juni	558. 5.	65. 10.	623. 15.
Juli			654. —.
		total	2279. 25.

Die Summe der für jeden Monat zur Vertheilung kommenden Unterstützungen wird am Schlusse desselben in einer Versammlung des Ausschusses und der Bezirksvorsteher festgestellt und dabei die Zahl der neu eingegangenen und bereits vorhandenen Anträge zu Grunde gelegt; es hat z. B. die Zahl der Unterstützten im Juni 1043 betragen, dazu traten im Juli 134 neue Gesuche, es kommen danach pro Kopf in diesem Monat ca. 18 Sgr. Wenn dieser Betrag gegenüber den disponiblen Fonds sehr niedrig erscheint, so ist bei demselben auf die voraussichtlich für den Winter bedeutend gesteigerten Ansprüche Rücksicht genommen, da die alsdann eintretende Arbeitslosigkeit die Zahl der Bedürftigen erheblich vermehren wird.

Es soll nicht geleugnet werden, daß der ganze Apparat dieses neugebildeten Vereines noch sehr der Vervollkommnung fähig und auf ferner liegende Gebieten ausdehnbar ist, welche bisher noch nicht in Betracht gezogen werden konnten. Bei einem Unternehmen aber, welches für seine Erfolge allein auf die Theilnahme des Publikums und auf erst noch zu machende Erfahrungen angewiesen ist, sollen wir uns auch der bescheidenen Resultate erfreuen, weil sie die Anregung zu fernerem, muthigen Vorwärtsschreiten bieten. Der Mangel von Siechenhäusern für unheilbare Kranke und Arbeitsunfähige, die Unterbringung von Haltekindern, die Organisation zweckmäßiger Sonntagsschulen für Lehrlinge und Fabrikarbeiter, die zeitgemäße Reform des weiblichen Gesindewesens sind Fragen, deren Erledigung sich auf die Dauer weder die Communen noch ihre einzelnen Glieder entziehen können. Das Uebel unseres Armenwesens an der Wurzel anzufassen, muß freilich den gesetzgebenden Factoren vorbehalten bleiben, deren Bestrebungen seither leider vergeblich auf eine verbesserte Gemeindeordnung und Reform des Unterrichtswesens gerichtet waren. Das aber ist der unüberwindliche Zug unserer Zeit, daß der Macht der öffentlichen Meinung kein noch so hartnäckig vertheidigtes System auf die Dauer Stand hält. Ist mit dem Gesetz über die Freizügigkeit und der neuen Gewerbeordnung der erste Schritt für weitgreifende Veränderungen unseres Gemeindelebens gethan, so können wir auf halbem Wege nicht stehen bleiben, weil sich aus der neuen Ordnung der Verhältnisse Widersprüche entwickeln, welche mit seither giltigen Bestimmungen unverträglich sind. Dies näher zu motiviren, gestatten Sie mir ein ander Mal.

*) Wir sind dem Herrn Verfasser sehr dankbar für die freundliche Mittheilung. Unsere in einigen Punkten abweichenden Ansichten werden wir in nächster Zeit bei Gelegenheit der Besprechung unserer Armenpflege ausführlicher darlegen.

Vermischtes.

Dresden, 10. Aug. Die durch die Grubenexplosion zerstörte Verbindung der beiden Schachte im Plauen'schen Grunde ist wieder hergestellt; es sind bis jetzt 162 Leichen zu Tage gefördert. (N. T.)

Heidelberg. [Zum Attentat.] Derjenige, der den preußischen Husarenoffizier bei dem unlängst stattgefundenen Fackelzuge der Rhenanen durch einen Messerstich am Halse verwundete, heißt Ferrao, ist aus Lissabon und wurde dieser Tage in Kehl verhaftet. Er soll zu der nicht zu rechtfertigenden That dadurch gereizt worden sein, daß ein in seiner Nähe gewesenes Frauenzimmer unfreiwillig in allzu große Nähe der Fackel des Verwundeten gekommen sei. Letzterer, der sich außer aller Gefahr befindet, wünscht eine Bestrafung des Thäters nicht. (Fr. J.)

— Vor dem Schwurgerichte in Manchester wurde die Lancashire and Yorkshire Eisenbahn-Compagnie zu 2000 L. Schadenersatz an einen Fabrikanten aus Bolton verurtheilt, welcher bei einem Zusammenstoße auf der Strecke der genannten Gesellschaft durch die Hutkrämpe des ihm gegenübersitzenden Herrn einen tiefen Riß in die Stirn erhalten hatte. Die Wunde heilte schnell wieder zu, doch zeigte sich später, daß das Gehirn Schaden genommen habe und eine theilweise Lähmung erfolgt sei.

— [Eine Welt-Ausstellung in Washington.] In Washington wurden unlängst die einleitenden Schritte zur Organisirung einer Gesellschaft gethan, welche beabsichtigt, im nächsten Jahre eine Welt-Industrie-Ausstellung im Capitole der Vereinigten Staaten zu veranstalten.

— Bei dem großen Schützenfeste, welches im nächsten Monate in Lüttich gehalten werden wird, scheinen die deutschen Gäste eine Hauptrolle spielen zu sollen, etwa in der Weise wie die englischen Gäste vor zwei Jahren in Brüssel, wenigstens liegt dies in der Absicht der Veranstalter des Festes. Wie man damals in den Personen der englischen Freiwilligen der englischen Nation einen Beweis von Achtung und Sympathie zu geben bemüht war, so denkt man bei dem gegenwärtigen Feste den deutschen Nachbaren ein herzliches Entgegenkommen zu beweisen und eine brüderliche Hand darzureichen. Es ist deshalb auch Lüttich, die Deutschland nächste Stadt, und welche die engsten und vielfachsten Beziehungen zu Deutschland hat, zum Orte des Festes gewählt worden. Man hofft auf vielen Zuzug und wird sich auch wohl darin nicht täuschen; jedenfalls hat das Comité dafür gesorgt, daß es dem Feste nicht an Anziehungskraft fehle. Ehre, Vergnügen und Gewinn sind den Theilnehmern am Schießen in Aussicht gestellt; der König will am dritten Tage dem Feste beiwohnen und eine Revue über die Schützen halten, jeder der Schützen soll eine silberne Medaille zum Andenken erhalten, die Schützen werden von den Bürgern Lüttichs zu einem großen Banket im Hofe des Palastes eingeladen, wobei, es ist eigens vorgesehen, Jedem freies Reden gestattet sein soll. Zu Schützenpreisen hat die Stadt Lüttich die Summe von 20,000 Fr. ausgesetzt. Was das Schießen selbst anbetrifft, so wird es vom 19. bis zum 23. September in Lüttich, vom 23. bis zum 25. in Spaa stattfinden.

Tauris, 9. Aug. [Die Cholera], welche von Teheran in der Richtung nach Süden vorschreitet, grassirt gegenwärtig besonders in Ispahan und Schiras. (N. T.)

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 10. Aug. Effecten-Societät. Amerikaner 88 7/16, Creditactien 294, 1860er Loose 83 7/16, Staatsbahn 395¼, Lombarden 263¼. Fester.

Wien, 10. August. Abend-Börse. Creditactien 306, 60, Staatsbahn 410, 00, 1860er Loose 101, 10, 1864er Loose 122, 90, Anglo-Austrian 413, 40, Franco-Austrian 146, 75, Galizier 263, 25, Lombarden 274, 00, Napoleons 9, 89. Schluß matt.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 62, 65, Bankactien 754, 00, Nationalanleihe 71, 90, Creditactien 307, 50, London 123, 75, Silbercoupons 120, 50, 1860er Loose 101, 40, Ducaten 5, 87½.

Hamburg, 10. Aug [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco höher, aber ruhig. Weizen auf Termine höher, aber schließlich ermattend. Roggen auf Termine höher. Weizen pr Aug. 5400 ℔ 128 Bancothaler Br., 127 Gd., pr August-Sept. 127½ Br., 127 Gd., pr September-October 127½ Br., 127 Gd. — Roggen pr August 5000 ℔ 99½ Br., 98½ Gd., pr August-September 96 Br., 95 Gd., pr Sept.-Oct. 95 Br., 94 Gd. Hafer fest. Rüböl Anfangs höher, loco 26, pr October 26, pr Mai 26½. Spiritus pr August 23¼, pr September-October 24. Kaffee sehr ruhig. Zink leblos. Petroleum fest, loco 14½, pr August 14¼, pr August-December 14⅝. — Regenwetter.

Bremen, 10. Aug. Petroleum, Standard white, loco 6 5/24 a 6¼, pr September 6½ bez.

Amsterdam, 10. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco fest, pr October 221, pr März 215. Raps pr October 75½. — Wetter windig.

London, 10. August. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. 1 % Spanier 28⅜. Italienische 5 % Rente 55½. Lombarden 22¼. Mexicaner 12¼. 5 % Russen de 1822 88. 5 % Russen de 1862 86¾. Silber 60 7/16. Türkische Anleihe de 1865 44⅝. 8 % rumänische Anleihe 91. 6 % Verein. Staaten pr 1882 83¼. Wechselnotirungen: Berlin 6, 27¼. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11 Schilling. Frankfurt a. M. 121¼. Wien 12 fl. 60 Kr. Petersburg 29⅜. Stetig.

Liverpool, 10. Aug. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 13⅛, middling Amerikanische 12⅞, fair Dhollerah 10½, middling fair Dhollerah 10⅛, good middling Dhollerah 9⅝, fair Bengal 9⅛, New fair Domra 10⅞, Pernam 13¼, Smyrna 11, Egyptische 13⅛, Domra Maiverschiffung 10⅞. Fest.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Gutes Geschäft zu sehr festen Preisen.

— [Getreidemarkt.] Weizen 6d., Mehl 1 a 1½s höher, beides gut gefragt. Mais 6d. höher, wenig am Markt.

Manchester, 10. Aug. Garne, Notirungen pr Pfund: 30r Water (Clayton) 17½d., 30r Mule, gute Mittelqualität 14½d., 30r Water, bestes Gespinnst 17½d., 40r Mayoll 16¼d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 17½d., 60r Mule, für Indien und China passend 19d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8½ ℔ Shirting, prima Calvert 144, do. gewöhnliche gute Makes 126, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 168d. — Fest, aber ruhig.

Paris, 10. Aug. (Schluß-Course.) 3 % Rente 73, 25—73, 27½—73, 07½—73,15. Ital. 5 % Rente 56, 25. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 832, 50 fest. Credit-Mob.-Actien 220, 00. Lombard. Eisenbahn-Actien 560, 00 fest. Lombardische Prioritäten 246, 00. Tabaksobligationen 436,25. Tabaks-Actien 656, 25. Türken 45, 00. 6 % Vereinigte Staaten pr 1882 (ungestempelt) 94¾. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅞ gemeldet. — Unbelebt und träge.

Paris, 10. Aug. Rüböl pr Aug. 100, 50, pr September-December 103, 50, pr Januar-April 104, 50. Mehl pr August 63, 75, pr September-December 66, 00, pr November-Februar 66, 25. Spiritus pr August 64, 00. — Wetter windig.

Petersburg, 10. Aug. Wechselcours auf London 3 Monat 30—30⅛, auf Hamburg 3 Monat 27¼, auf Amsterdam 3 Monat 150½, auf Paris 3 Monat 315—315½. 1864er Prämien-Anleihe 174. 1866er Prämien-Anleihe 174. Gr. Russische Eisenbahn 160. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 56. pr August 55¾. Roggen loco 8¼, pr August 8¼. Hafer pr Aug. 5½. Hanf loco 38½. Hanföl loco 3,85, pr Aug. 3, 85.

Antwerpen, 10. Aug. Getreidemarkt. Für Weizen und Roggen sehr hohe Forderungen. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52, pr September 52½, pr November-Decbr. 54½. Höher.

Newyork, 9. Aug. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 35⅝ (höchster Cours 36⅝, niedrigster 35⅝), Wechselcours a. London i. Gold 110⅛, 6 % Amerikanische Anleihe pr 1882 124⅜, 6% Amerik. Anleihe pr 1885 123⅛, 1865er Bonds 122⅜, 10/40er Bonds 115⅝, Illinois 141½, Eriebahn 28¾, Baumwolle, Middling Upland 33½, Petroleum raffinirt 32, Mais 1. 12, Mehl (extra state) 6. 45—7. 05.

Philadelphia, 9. Aug. (pr atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31½. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. August.

Weizen pr 5100 ℔ loco, matt, schwache Kauflust,

fein glasig und weiß	fl. 585—610 Br.	fl. 570—610 bez.
hochbunt	„ 580—590 „	
hellbunt	„ 570—580 „	
bunt	„ 550—565 „	
roth	„ 530—540 „	
ordinair	„ 515—520 „	

frischer 130 ℔ fl. 585 bez.

Roggen pr 4910 ℔ loco, fester, frischer 119—127/8 ℔ fl. 390—414 bez. Auf Lieferung pr Sept.-Oct. 122 ℔ fl. 390 Br. 385 G., pr Frühjahr 122 ℔ fl. 365 Br.

Gerste pr 4320 ℔, loco, große frische 108 ℔ fl. 309 bez.

Hafer pr 3000 ℔ loco, fl. 240 bz.

Rübsen pr 4320 ℔ höher, loco, Winter- fl. 645—700 bez.

Petroleum pr 100 ℔ loco, ab Neufahrwasser 7⅝ Thlr. Br. 7½ Gd. Auf Lieferung pr September-October 7⅝ Thlr. Br., 7 7/12 Thlr. Gd.

Liverp. Siedsalz pr Sack von 125 ℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 16¾ Sgr. Br., 16½ Gd.

Heringe pr Tonne unverzollt, loco, Crown full brand auf Lieferung pr Sept. 12⅔ Thlr. Br., Crown Ihlen pr Septbr.-Oct. 10½ Thlr. Br., Großberger Original 6⅛—6½ Thlr. bez.

Steinkohlen pr 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14½ Thlr. Br., Schottische Maschinenkohlen 14½ Thlr. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 11. August. [Bahnpreise.]

Weizen, weißer 130/1 132/3 ℔ nach Qualität von 95-98 Sgr., hochbunt und feinglasig 130/2 — 133/4 ℔ do. 94—97/98 Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1—132/3 ℔ do. 90—95 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/2—135/6 ℔ do. 85—90 Sgr., Alles pr 85 ℔ Zollgewicht.

Roggen, frisch, 119 ℔ 65 Sgr., 122 ℔ 67 Sgr., 125 ℔ 68½ Sgr.

Erbsen, Futter- und Kochwaare von 66½—68/69 Sgr.

Gerste, kleine, 108 ℔ 51—52 Sgr. pr 72 ℔.

Hafer 40 Sgr. pr 50 ℔.

Spiritus nicht gehandelt.

Rübsen, Rapps } 112½—114—115 Sgr. pr 72 ℔.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich und kühl. Wind: SW. — Auch heute waren die Forderungen für den wenigen zum Verkauf gestellten Weizen hoch wie gestern, blieben aber auch ebenso unbeachtet Seitens der Käufer wie gestern. Verkauft wurden nur 40 Last zum größern Theile an Consumenten. Frisch 130 ℔ bunt fl. 585; alt hellbunt 129 ℔ fl. 585, 129/30 ℔ fl. 590, weiß 131 ℔ fl. 610 pr 5100 ℔. Roggen loco fester. 117/8 ℔ fl. 380, 121/2 ℔ fl. 396, 122/3 ℔ fl. 402½, 123 ℔ fl. 407, 125 ℔ fl. 411 pr 4910 ℔. Umsatz 70 Last. Rübsen 107½ Sgr. pr 72 ℔. Spiritus geschäftslos.

* Kartoffeln 2 Sgr. pro Maß.

Elbing, 10. August. (N. E. A.) Witterung: mäßig warm mit Regen. Wind: Westen. — Bezahlt ist: Weizen bunt 132 ℔ 95 Sgr. pr 85 Zoll-℔. — Roggen 112—117—120—125 ℔ 51—57—60—61 Sgr. pr 80 Zoll-℔. — Gerste, kleine, 106 ℔ 42 Sgr. pr Schfl. — Hafer nach Qualität 35—37 Sgr. pr 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße, 63—65 Sgr. pr Schfl. — Rübsen nach Qual. 100—111 Sgr. pr Schfl. — Rappsaat nach Qualität 105—113 Sgr. pr Schfl. — Spiritus bei Partie gestern loco 16⅔ Thlr. pr 8000 %.

Königsberg, 10. August. (K. H. Z.) Weizen loco fest, hochbunter pr 85 ℔ Zollg. 88/98 Sgr. Br., bunter pr 85 ℔ Zollg. 82/92 Sgr. Br., 126 ℔ 89 Sgr. bez., rother pr 85 ℔ Zollg. 82/92 Sgr. Br. — Roggen loco höher, pr 80 ℔ Zollg. 60/68 Sgr. Br., 114 ℔ 61 Sgr. bez., 118 ℔ 62 Sgr. bez., 118/19 ℔ 62½ Sgr. bez., 121 ℔ 63 Sgr. bez., 122/23 ℔ 64/64½ Sgr. bez., 124 ℔ 65/65½ Sgr. bez., 126 ℔ 65½/66½ Sgr. bez., pr August pr 80 ℔ Zollg. 66 Sgr. Br., 65 Sgr. Gd., pr Septbr.-Octbr. pr 80 ℔ Zollg. 63½ Sgr. Br., 62½ Sgr. Gd., 63 Sgr. bez., pr Frühjahr 1870 pr 80 ℔ Zollgew. 60 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., pr Mai-Juni pr 80 ℔ Zollg. 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr 70 ℔ Zollg. 48 bis 53 Sgr. Br. kleine pr 70 ℔ Zollg. 45/53 Sgr. Br. — Hafer loco pr 50 ℔ Zollg. 34/40 Sgr. Br., pr September-October pr 50 ℔ Zollg. 33½ Sgr. Br., 32 Sgr. Gd. — Erbsen weiße Koch-, pr 90 ℔ Zollg. 66 bis 72 Sgr. Br., graue pr 90 ℔ Zollg. 70 80 Sgr. Br., grüne pr 90 ℔ Zollg. 65/70 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr 70 ℔ Zollg. 80/92 Sgr. Br., mittel pr 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter-, pr 72 ℔ Zollgew. 100/118 Sgr. Br., pr August pr 72 ℔ Zollgewicht 118 Sgr. Br., 116 Sgr. Gd. — Kleesaat, rothe, pr Ctr. 13 bis 16 Thlr. Br., weiße pr Ctr. 14 bis 20 Thlr. Br. — Tymotheum pr Ctr. 4/6½ Thlr. Br. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß 12 Thlr. Br. — Rübkuchen pr Ctr. 73 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000 % Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, fest und höher, loco ohne Faß 17⅝ Thlr. Br., 17½ Thlr. Gd.

Stettin, 10. August. (Ostf.-Ztg.) Weizen Anfangs höher, schließt matt, pr 2125 ℔ loco gelber inl. 74—79 Thlr., bunt. Poln. 73—77 Thlr., weißer 76—79 Thlr., Ungarischer alter 64—71 Thlr., neuer 70—75 Thlr., 83/85 ℔ gelber pr August 77¾, ½ Thlr. bez., September-Octbr. 76—76¾, 76, 75¾ Thlr. bez., Oct.-Nov. 74½ Thlr. Gd., Frühj. 74¾—75½ Thlr., 75 Thlr. bez. und Br. — Roggen Anfangs höher, schließt matter, pr 2000 ℔ 54½—55½ Thlr., feiner 56—56½ Thlr., Ungar. 50—54 Thlr., pr August 54¾, 55—54¾ Thlr. bez., Septbr.-Oct. 54½, 55, 54¾ Thlr. bez., Octbr.-November 53¾, 53 Thlr. bez. u. Gd., Frühjahr 52½—52 Thlr. bez., Gd. u. Br. — Gerste pr 1750 ℔ loco Ungar. alte 40-44 Thlr., neue 45 bis 46 Thlr. — Hafer behauptet, pr 1300 ℔ loco 34—37 Thlr., 47/50 ℔ pr Septbr.-Octbr. 31 Thlr. Gd., Frühjahr 31 Thlr. Gd. — Erbsen fehlen. — Mais pr 100 ℔ 63 Sgr. bez. — Winterrübsen, loco pr 1800 ℔ 101—103 Thlr., pr Septbr.-Octbr. 103½—104½, ¼, ½ Thlr. bez. — Rüböl steigend bezahlt, schließt matter, loco 12⅝ Thlr. Br., pr August 12¾ Thlr. Br., Septbr.-Octbr. 12½, 7/12, ⅝, ⅔, 7/12 Thlr. bez., Br. und Gd., April-Mai 13 Thlr. Br., 12⅞ Thlr. Gd. — Spiritus höher bezahlt, loco ohne Faß 17⅓, 5/12 Thlr. bez., pr August ohne Faß 17¼ Thlr. bez., August-Septbr. 17 Thlr. bez., 16 11/12 Thlr. Br., Sept. 17⅛ Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 16¾ Thlr. Br., Octbr.-Novbr. 16 Thlr. Gd., Frühjahr 16½ Thlr. bez. — Regulirungs-Preise. Weizen 77¾ Thlr., Roggen 55 Thlr., Rüböl 12¾ Thlr., Spiritus 17¼ Thlr. — Petroleum loco 7⅛ Thlr. bez., pr Septbr.-Octbr. 7⅛ Thlr. bez., pr Oct. 7⅛ Thlr. bez., pr Oct.-Nov. 7⅓ Thlr. Gd. — Baumöl, Malaga, loco 17⅛ Thlr. bez. (Kleinigkeiten 7¾ Thlr. bez.), Italienisches ex Schiff 17½ Thlr. bez., spätere Lieferung 17¾ Thlr. bez.

Berlin, 10. Aug. Weizen loco pr 2100 ℔ 68—79 Thlr. nach Qual., gelb. schles. 74 Thlr. bz., pr 2000 ℔ pr Aug. und Aug.-Sept. 70¾—71—70½—⅞ Thlr. bz., September-Oct. 71½—72—71¾ Thlr. bz. — Roggen loco pr 2000 ℔ 54—55⅝ Thlr. bz., fein 56½ Thlr. bz., pr August und August-September 55¼—55 Thlr. bz., September-October 55½—¾—½—⅛ Thlr. bz., October-November 54⅞—55—54½ Thlr. bz. — Gerste loco pr 1750 ℔ 40—52 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr 1200 ℔ 30—37 Thlr. nach Qual., 30—35 Thlr. bz. — Erbsen pr 2250 ℔ Kochwaare 63—67 Thlr. nach Qual., Futterwaare 58—62 Thlr. nach Qual. — Rüböl loco pr 100 ℔ o. F. 12 7/12 Thlr. bz. — Leinöl loco 12 Thlr. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 17⅛—1/12 Thlr. bz., ab Speicher 17—16 11/12 Thlr. bz., pr Aug. 16⅝—⅞ Thlr. bz. B. u. G. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 7/12—4⅙ Thlr., Nr. 0 u. 1 4⅙—4 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4 1/12—3⅚ Thlr., Nr. 0 u. 1 3¾—3 7/12 Thlr. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr Aug. 3 Thlr. 26½ Sgr. B., August-September 3 Thlr. 25½ Sgr. B., September-October 3 Thlr. 25—24¾ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7⅝ Thlr. B., pr Sept.-Oct. 7 7/12 Thlr. B.

Viehmarkt.

London, 9. Aug. Am Markte waren 4628 Stück Hornvieh, der Handel darin schleppend, fremde Zufuhr groß. Preise eher flauer, 4s. 2d. à 4s. 10d. 27,500 Stück Schafe. Der Verkehr in Schafen war flauer, Preise 4s. 4d. à 5 s. Preis für Schweine 3s. 8d. à 4s. 4d.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 10. Aug. 1869. Wind: WSW.

Gesegelt: Nordberg, Amoy, Gent, Holz.

Den 11. Aug. Wind: SW.

Angekommen: Peckelder, Heidewska Regina, London, Thonröhren. — Meyer, Carl, Malmoe, Kalksteine. — Lüdke, Otto Robert, Stettin, altes Eisen.

Retournirt: Diesner, Hermann.

Gesegelt: Braun, Ceres (SD.), Stettin, Getreide und Güter.

Ankommend: 1 Slup.

Thorn, 10. August 1869. — Wasserstand: — 1 Zoll.

Wind: heftiger NW. — Wetter: bisweilen Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Duninow: C. Semrau, C. Eschert, Steinkohlen.

Stromab: Lst. Schfl.

C. Posenau, S. Wilczynski, Nieszawa, Danzig, Goldschmidts S., 1 Kahn, 19 30 Rogg.

F. Kabriel, K. Rosenthal, Dobrynow, Bromberg 5 Traften, 1059 St. w. H., 1 Last Faßh., 12,700 Stück Eisenbahnschw.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
10	4	328,90	10,0	NW., frisch, starker Regen.
11	8	332,10	10,0	SW., frisch, hell und wolkig.
	12	332,53	13,0	SW., stürmisch, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 10. Aug.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	38¾ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	98 bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	142½ bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	18⅞-⅜ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	161 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	195½ bz
Berlin-Stettin	8⅓	4	132 bz u G
Böhm. Westbahn	6	5	94-¼ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	117 bz
Brieg-Neisse	5¼	4	93½ bz
Cöln-Minden	8 1/12	4	125¼ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	114¾ bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	112 bz
do. do.	7	5	112⅛ bz
Ludwigsh.-Bexbach	11⅛	4	162¼ et bz
Magdeburg-Halberstadt	15	4	162 bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	210 bz u G
Mainz-Ludwigshafen	9	4	140 bz
Mecklenburger	2⅞	4	73⅜ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	87½ G
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	93½ bz
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	189½ bz u G
do. Litt. B.	15	3½	171¼ bz

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	225¾-½-27-26¾ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	64½ G
Rheinische	7⅓	4	117½ bz
do. St.-Prior.	7⅓	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	25¼-⅛ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	102½ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ et bz u G
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	149½-50½-¼ bz
Thüringer	9	4	140 et bz u G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	81⅛ bz
Kursk-Kiew	5	82 bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅘	4	161¾ B
Berliner Handels-Ges.	10	4	130½ B j. 123 G
Danzig	5½	4	104 B
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	139⅛ bz u G
Gothaer Credith.-Pfdbr.	—	5	100 B
Königsberg	4	4	105¾ G
Magdeburg	4⅗	4	90 bz
Oesterreich. Credit-	13	5	126½-¾-⅛ bz
Posen	6 1/10	4	101½ G
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	139 bz
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	86 bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97½ bz
Staatsanl. 1859	5	101⅞ B
do. 54, 55	4½	93⅝ bz
do. 1859	4½	93⅝ bz
do. 1856	4½	93½ bz
do. 1867	4½	93⅜ bz
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	83½ bz
Staats-Schuldſ.	3½	81⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅛ B
do. do.	4½	92¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72¾ bz
do. neue	4	83 bz
Berliner Anleihe	4½	90¼ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	71⅛ bz
do. „	4	81 bz u G
Pommersche „	3½	72¾ B
do. „	4	83¼ bz u G
Posensche „	4	83 bz
Schlesische Pfdbr.	3½	78 G
Westpreuß. „	3½	72 B
do. „	4	80¼ bz
do. neue „	4½	86¼ bz
do. neue „	4	— —
do. neueste „	4½	86¼ bz
do. II. Serie	5	96¼ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	87 B
Pommer. Rentenbr.	4	87 B
Posensche „	4	85½ B
Preußische „	4	85⅝ B
Schlesische „	4	88⅜ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32½ bz
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	18 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44⅜ bz
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	51¼ G
do. Nat.-Anl.	5	59⅛ bz
do. 1854r Loose	4	76 G
do. Creditloose	—	89½ B
do. 1860r Loose	5	83¼-83-⅛ bz
do. 1864r Loose	—	68 et bz
Rumänier	8	93 bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86⅝ bz
do. do. 1862	5	86⅜ bz
do. engl. Stck. 1864	5	91 G
do. holl. do.	5	90¼ G
do. engl. Anleihe	3	54¾ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	137⅜ bz
do. do. 1866r	5	137¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70 B
do. 6. do.	5	82¾ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	69½ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	71⅛ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	59¼ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	93 bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97½ B
Amerik. rückz. 1882	6	89¼ bz u G

Wechsel-Cours vom 5. Aug.

Amsterdam kurz	3½	143¼ bz
do. 2 Mon.	3½	142⅝ bz
Hamburg kurz	4	151⅜ bz
do. 2 Mon.	3½	150⅜ bz
London 3 Mon.	3	6 24⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 5/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82⅜ bz
do. do. 2 Mon.	4	81⅜ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 G
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	4	99⅓ G
Petersburg 3 Woch.	4½	84¼ bz
do. 3 Mon.	4½	84⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	76⅜ bz
Bremen 8 Tage	4	111⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Napl. 5 13½ b
„ ohne R. 99⅝ bz	Lsd'r. 111¾ G
Oesterr. W. 82⅝ bz	Svs. 6 24¾ b
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9¾ bz
Russ. do. 76⅝ bz	Gld ℔ 467¾ bz
Dollars 1 12¼ bz	Silb. 29 25 G

Meine Verlobung mit Fräulein **Albertine Schaefer**, ältesten Tochter des Gutsbesitzers Herrn **A. Schaefer** in Voigtstedt bei Artern, Provinz Sachsen, zeige ich hiermit an.

Drenken, den 7. August 1869.

(5331) **Percy Marshall.**

Die heute Morgen 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeigt statt besonderer Meldung an

H. v. Kolzenberg.

Steinberg, den 9. August 1869.

Nach langem schweren Leiden entschlief gestern Abend $6\frac{1}{2}$ Uhr unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau **Johanna Wilhelmine Duske**, geb. **Sawatzki.** Dieses zeigen wir statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an.

Danzig, den 11. August 1869.

Die Hinterbliebenen.

In unserm Verlage ist so eben erschienen:

Die volkswirthschaftlichen Grundsätze des Allgemeinen Landrechts

und der unter den Ministern Stein und Hardenberg erlassenen Gesetze.

8 Bogen gr. 8°. geh. Preis 10 Sgr.

Berlin, 23. Juli 1869.

Königl. Geheime Ober-Hofbuchdruckere (R. v. Decker).

Vorräthig in **Danzig** in der **L. Saunier**'schen Buchhdlg. **A. Scheinert.**



Von heute ab übernehmen die Herren **H. Hintz** und **Albert Abraham** in Elbing für mich die Spedition von Frachtgütern nach dem **Oberländischen Canal bis Dt. Eylau** und den **Hinterstädten** zu üblichen Frachten.

Canalfahrzeuge zur Ueberladung per Dampfer **„Tiegenhof"** sind stets im Laden.

E. Cardinal.

Bezugnehmend auf obige Annonce bemerke, daß Güter nach **obigen Orten**, sowie nach **Tiegenhof, Elbing, Frauenburg, Braunsberg**, prompt und schnell durch den Dampfer **„Tiegenhof"** befördert werden.

A. R. Piltz,

(5328) Schäferei 12.

Auction mit beschädigtem Weizen.

Sonnabend, den 10. August, 10 Uhr Vormittags.

Im Holland-Speicher-Raum lagern ca. 140 Scheffel vom Feuer theilweise beschädigter Weizen, ca. 72 ℔ pr. Scheffel schwer, zu Futterzwecken vorzüglich geeignet, welcher in kleinen Partien meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden soll. (5306)

Beleuchtungs-Gegenstände

jeder Art zu Gas, Petroleum u. Lichten, als:

Kronleuchter, Hängelampen, Wandarme, Candelaber rc.,

so wie alle zu denselben gehörigen Theile empfehlen

Berkau & Lemke,

vormals **C. Herrmann,**

Jopengasse No. 4.

Rothen Kleesamen, Timothee, Stoppelrübensaat, sowie einen Rest Saat-Wicken empfiehlt zu billigen Preisen

Cäsar Tietze, Kohlenmarkt 28.

Eine Partie von 23,000 Stück

bester Mauersteine,

auf der Speicherinsel lagernd, sind zu verkaufen **Brodbänkengasse No. 39.** (5307)

---

50 Stück magere, starke und gesunde **Hammel** werden zu kaufen gewünscht und Offerten mit Preisangabe erbeten bei (5343)

Porsch & Ziegenhagen.

Geschäfts-Verkauf.

Mein Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft, welches sich einer guten Kundschaft erfreut, beabsichtige ich zu verkaufen.

(5321) **R. Märtens,**

Heil. Geistgasse, Ecke der Goldschmiedegasse.

Gegen Berliner Häuser

werden Güter zu kaufen gesucht. Die Herren Verkäufer wollen Aufträge schleunigst übersenden an **Robert Jacobi** in Bromberg. (5233)

Rübkuchen

offerirt **F. W. Lehmann,**

(5162) Melzergasse No. 13.

Pferde-, Fohlen- u. Viehmarkt in Elbing.

Donnerstag, den 23. Sept. d. J., wird der Markt für Pferde und Fohlen, so wie **Freitag, den 24. Sept.,** der Markt für Mast- und Zuchtvieh, hier bei Elbing an der „Schillingsbrücke" abgehalten werden. (5332)

Das Comité.

Avertissement.

Zur Ausführung von

Dejeuners, Diners und Soupers

in der **Französischen, Englischen** und **Deutschen** Küche empfehle ich mich in und ausser dem Hause dem geehrten Publikum ganz ergebenst.

Services im feinsten Genre liefere ausser dem Hause zu den solidesten Preisen.

Bestellungen von grösseren **Dejeuners, Diners, Soupers** etc. leite ich persönlich.

F. W. Streller,

(5339) Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Hôtel du Nord (am Langenmarkt),

Zimmer No. 2, 1 Treppe.

Bis den 12. Abends

werden die noch vorräthigen **Operngläser, Fernröhre, goldene Brillen, Stahlbrillen, Pinces-nez, Lorgnetten, Microscope, Reißzeuge, Loupen,** sowie **Stereoscopen** und **Bilder**, um damit gänzlich zu räumen, **für die Hälfte der Fabrikationspreise** verkauft.

Gebr. Strauss, Hofoptiker aus Berlin,

(5342) **Hôtel du Nord, Zimmer No. 2, 1 Tr.**



Nur während des Dominiks. Ausverkauf großer Partien eleganteſter Sonnenschirme u. zurückgesetzter dauerhaftester Regenschirme.

Der Schirmfabrikant **Alex Sachs** aus Cöln a. R. ist hier eingetroffen, um während des Dominiks in seinem hiesigen Geschäftslokale (Matzkauschegasse) den größten Theil seines älteren Lagers mit **großem Verlust** gänzlich auszuverkaufen!

Sonnenschirme, die 1, $1\frac{1}{2}$ u. $2\frac{1}{2}$ Rℓ. gekostet, **für $12\frac{1}{2}$, 20 Sgr. u. $1\frac{1}{4}$ Thlr., eleganteste Sonnenschirme, die 3 u. 5 Thlr. gekostet, für $1\frac{1}{2}$ u. $2\frac{1}{2}$ Thlr., Alpacca Regenschirme, die $1\frac{1}{2}$ u. $2\frac{1}{2}$ Thlr. gekostet, für 25 Sgr., $1\frac{1}{4}$ u. $1\frac{1}{2}$ Thlr., seidene Regenschirme, die 3 und 5 Thlr. gekostet, für $1\frac{3}{4}$, $2\frac{1}{2}$ und 3 Thlr. Die zum Ausverkauf gestellten Schirme sind ältere Muster, aber ohne Fehler.** Allerneueste eleganteste Sonnenschirme, 12- und 16-theilige Regenschirme, Patent-Regenschirme zu bekannt billigen Preisen.

Diese Fabrik, die bereits **seit 36 Jahren** besteht, hat das Princip beibehalten, **nur ganz dauerhaftes Fabrikat zu liefern**, dies ist um so mehr zu beachten, da in neuerer Zeit viele schlechte Schirme in den Handel gebracht werden. Haupt-Niederlagen befinden sich in (4989)

Kiel, Vorstadt 267. **Cöln a. R.,** Schildergasse. **Berlin,** Krausenstraße 33. **Hamburg,** Neuer Wall. **Bremen,** Domhof 11, **Frankfurt a. M.,** Neue Kräme 11, **Breslau,** Ohlauerstraße 7,

und hier in **Danzig, Matzkauschegasse, Ecke d. Langgasse.**

Herings-Auction.

Freitag, den 13. August cr., Vormittags 10 Uhr, auf dem Heringshofe der Herren **F. Böhm & Co.** über

50 Tons große Kaufmanns-Heringe,
50 „ „ Christiania- „
12 „ „ Breitlinge,

welche so eben mit dem Schiffe „Venus", Capt. Torkelsen hier angekommen sind. Außerdem noch **20 Tons Matjes-Heringe.**

(5344) **Mellien. Joel.**

N. Huschky's

Geprägte Siegeloblaten

Da ich eine Haupt-Agentur geprägter Siegeloblaten aus der Fabrik N. Huschky in Nürnberg übernommen habe, so empfehle ich allen **Behörden, Geschäftsleuten und Privatpersonen** dieselben mit dem ergebenen Bemerken, daß ich Bestellungen in allen Formen, Farben und Arten von Buchstaben zu dem billigsten Preise von **1 Thlr. pro 1000 Stück, 3 Thlr. 13 Sgr. für 5000 und 5 Thlr. 22 Sgr. für 10,000 Stück ab, bis zu 2 Thlr. 26 Sgr. pro 1000 Stück, 9 Thlr. 5 Sgr. für 5000 u. 14 Thlr. 8 Sgr. für 10,000 Stck.** zu jeder Zeit gerne entgegennehme und schnelle und prompte Bedienung verspreche; auch werden **messingne Stempel mit schönem Heft, welche sich als Petschaft zum Siegeln mit Lack sehr gut eigenen, für den geringen Preis von 10 Sgr. geliefert.**

Musterkarten sind stets einzusehen bei

F. A. Deschner,

Haupt-Agent,

(5324) Danzig, Frauengasse 36.

Besten diesjährigen Torf offerirt frei vor die Thüre billigst

(5345) **Rudolph Lickfett,**

Burgstraße No. 7.

Burgstraße No. 6, Wasserseite, sind zu verkaufen:

1 Sopha nebst 11 Stühlen,
1 Sophatisch,
1 Pfeilerspiegel nebst Marmor-Console,
2 dito in Mahagoni-Rahmen.

Ziehung am 20. August c.

(unter Controle der Königl. Regierung).

Am 20. findet in Köln die Verloosung von 36—40 Pferden und div. eleganter Equipagen rc. statt. Loose hierzu à 1 Rℓ. sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Frischen Leckhonig empfiehlt

L. Matzko, Altstädt. Graben No. 28.

Ein schöner antiker Tisch, mit Schnitzwerk verzieret, steht Johannisg. 40 zum Verkauf.

Ein höchst eleg. Stutzflügel, neuester Construction, Ortsveränderungsh. sehr billig Langgasse 35 zu verkaufen.

Eine Nätherin, die auch im Schneidern geübt ist, bittet noch einige Tage in der Woche beschäftigt zu werden. Zu erfragen Fleischergasse, Baumannshof 31, Thüre 10. (5329)

Für ein größeres Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich unter annehmbaren Bedingungen einen tüchtigen Verkäufer. Persönliche Vorstellung erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

L. Katz

(5336) aus Dt. Eylau, Westpr.

Ein erfahrener und tüchtiger Inspector sucht von sogleich oder später eine Stelle. Das Nähere durch die Annoncen-Expedition von **Neumann-Hartmann,** Elbing.

Eine Unter- u. 1 Oberwohnung, z. d. Unterwohn. gehört 1 gr. Unterraum von 30' L., 15' Br., 15' H., ein ger. Hof nebst 1 gr. Remise, mehrere Böden und Kellerräume, nach einer andern Straße aus führend, für jedes Geschäft passend, ist von gleich oder Octbr. d. J. zu verm. Näh. unt. 5353 in d. Exped. d. Ztg.

Mein mit den neuesten **französischen u. deutschen Dessins reich assortirtes Tapeten- und Borten-Lager, sowie engl. Sopha- und Bettvorlagen, Rouleaux** in allen **Breiten, Cocosläufer, Cocosmatten, Wachsparchend** rc. empfehle zu billigen festen Preisen.

Otto Klewitz,

(5259) vormals: **Carl Heydemann.**

L. Broekmann's

Circus und Affentheater

auf dem Holzmarkte.

Täglich **zwei große Vorstellungen** mit abwechselndem Programm, um $4\frac{1}{2}$ Uhr und $7\frac{1}{2}$ Uhr. Kassenöffnung $3\frac{1}{2}$ Uhr.

(5152) **L. Broekmann, Director.**

Seebad Zoppot.

Donnerstag, 12. August, **zwölftes Abonnements-Concert.** Anfang 4 Uhr. Entree $2\frac{1}{2}$ Sgr.

(5351) **H. Buchholz.**

Pariser Keller.

Alle Abende

GROSSES CONCERT.

(5341) **A. Bujack.**

Zum Besten des

Armen-Unterstützungs-Vereins

in Neufahrwasser

Donnerstag, 12. August, auf der Westerplatte:

CONCERT,

ausgeführt von der Kapelle des Königl. Leib-Husaren-Regiments, unter Leitung des Herrn Musikmeister Keil.

Der Park wird festlich decorirt und Abends durch bengalische Flammen erleuchtet.

Anfang des Concerts Nachmittags $4\frac{1}{2}$ Uhr. Entree 2 Sgr 6 ₰, ohne jedoch die Wohlthätigkeit auszuschließen.

Das Comité.

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, den 12. August:

Zum Benefiz für Frl. Emma Borchers:

Große Vorstellung und Concert.

U. A.: **Akrobatische Production von** Frl. Annette Bragazzi — neu: **Entrée comique** (Hrn. Bragazzi und Proserpi) — neu: **Pas de Gisela** (Frl. Borchers, Hr. Röder) — **Pas Styrien en trois** (Frl. Borchers, Frl. Fleury, Hr. Röder) — **Kabale u. Liebe** (Frl. Sarnighausen, Hr. Homann) — **Grand Pas seul** (Frl. Fleury) — **Zigeunertanz** (Frl. Fleury, Hr Hernani) — **Zwei von der Nadel** (Frl. Crefelds, Hr. Homann). Zum Schluß zum letzten Male):

Die Räuberhöhle um Mitternacht,

große romantische Pantomime.

Anfang 7 Uhr. Entree wie gewöhnlich, von $8\frac{1}{2}$ Uhr $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung beehre ich mich ein geehrtes Publikum freundlichst einzuladen.

Emma Borchers,

Solotänzerin.

Victoria-Theater.

Donnerstag, den 12. Aug. (Ab. susp.) Zum Benefiz für den Theater-Cassirer Herrn **G. Elmar,** unter gefälliger Mitwirkung des Herrn **Jean Meyer,** zum ersten Male: **Die Schwestern, oder: Welche ist die Braut?** Lustspiel in 1 Act von Angely. — **Wenn Frauen weinen.** Lustspiel in 1 Act von Winterfeld. **Elzevir,** oder: **Zademak wird populär.** Posse mit Gesang in 1 Act von Wilken, Musik von Bial.

Zur Steuer der Wahrheit.

Es ist das unwahre Gerücht verbreitet, daß dem Zimmermeister Herrn **Albert Brotzki**, welcher von mir mit dem Aufbau des Cirque und Affentheaters auf dem Holzmarkt betraut wurde, von dem Director Herrn **Broekmann**, der Betrag von mehreren Hundert Thalern von der contractlich festgestellten Bausumme in Abzug gebracht sei. Grund hierzu soll mangelhafte Ausführung und Unpünktlichkeit gewesen sein. Gern hätte ich geschwiegen, allein vielfach an mich ergangene Anfragen veranlassen mich, den müßigen Erfindern dieses Gerüchts Folgendes zu erklären: Erstens ist Herr A. Brotzki seinen contractlich eingegangenen Verpflichtungen **in jeder Beziehung** nachgekommen, sowohl in der Ausführung wie auch in der Pünktlichkeit, da derselbe mit dem Baue zur festgesetzten Zeit zu meiner Zufriedenheit fertig war, mithin konnte eine Conventionalstrafe ihn **nicht** treffen. Zweitens ist Herr Broekmann, in dessen Hause ich seit vielen Jahren bin, **nicht** der Mann, Jemanden, wer es auch sei, irgend zu beschädigen, oder gar daraus Vortheil zu ziehen. **Ebenso prompt** wie Herr Brotzki seinen Verpflichtungen nachkam, hat er, wie er es mit vollem Rechte verlangen konnte, sein Geld ungeschmälert und unaufgefordert ausgezahlt erhalten.

Da ich schon seit vielen Jahren derlei Bauten ausführen lasse, so darf ich mir wohl ein Urtheil hierüber erlauben und bekenne ich: daß Herr A. Brotzki in jeder Beziehung seiner Pflicht genügte, da die bisherige Ueberfüllung des Theaters wohl von der Dauerhaftigkeit desselben Zeugniß sein dürfte, und empfehle ich daher den Herrn A. Brotzki, ohne von demselben aufgefordert zu sein, als einen **pünktlichen und soliden** Mann seines Faches.

Carl Köhler,

(5352) Geschäftsführer des Herrn Broekmann.

Für die **Hinterbliebenen** der am 2 August im **Plauen'schen Grunde bei Dresden Verunglückten** sind bei uns eingegangen: Von O. 5 Thlr. Im Ganzen 9 Thlr. Fernere Gaben nimmt bereitwilligst entgegen

die Expedition dieser Zeitung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.